

Person aber erklärte er mit Bestimmtheit nicht kommen zu können, ohne jedoch des Kaisers Gnade verscherzen zu wollen. Darauf antwortete der Kaiser: „Der Herr des Himmels hat dich erhöht unter den Fürsten und dich vor allen mit Reichthum und Ehren begnadigt; die ganze Stärke des Reiches beruht auf dir; so ist es billig, daß du, um die Arme aller zu diesem Werke zu kräftigen, dich an die Spitze stellst, damit das Reich, welches jetzt zu wanken beginnt, durch dich, der bisher anerkanntermaßen dessen vorzüglichste Stütze war, sich kräftig wieder erhebe. Wir bitten dich, daran zu denken, daß wir dir nie einen Wunsch abgeschlagen haben und stets bereit gewesen sind, dich in allen deinen Ehren und Würden zu fördern, daß wir deinen Feinden stets feind waren und keinen dir gegenüber mächtig werden ließen. Ohne also deines Wortes und deiner Eide zu gedenken, welche du dem Reiche geschworen hast, wollen wir dich jetzt nur an unsere Verwandtschaft, wodurch du uns vor allen nahestehest, erinnern, damit du in der gegenwärtigen Not uns, der wir zugleich dein Neffe,¹⁾ dein Herr und dein Freund sind, zu Hilfe kommen, und dafür in Zukunft in allem, was du wünschst, unseres Wohlwollens dich versichert halten mögest.“²⁾ Da jedoch der Herzog sich noch immer weigerte und sich zwar zu jeglicher Dienstleistung bereitwilligst erbot, in eigener Person aber nicht kommen zu können erklärte, so erhob sich der Kaiser von seinem Throne und fiel, von Angst überwältigt, ihm zu Füßen.³⁾ Der Herzog nun geriet über einen so unerhörten Vorfall, daß der, unter dessen Füße der Erdfkreis sich beugt, erniedrigt am Boden lag, in große Bestürzung und hob ihn so schnell wie möglich empor, willigte aber doch nicht in sein Begehren.

b) Arnold von Lübeck berichtet im zweiten Buch seiner Chronik:

2. Von der Verschwörung gegen den Herzog 1176.

... Als der Kaiser wieder aus Italien zurückgekehrt war,⁴⁾ berief er, sobald die Umstände es erlaubten, die Fürsten des Reiches und begann vieles gegen Herzog Heinrich vorzubringen.⁵⁾ Er gab ihm nämlich Schuld, aus Stolz und Hochmut Kaiser und Reich in dem Grade verächtlich behandelt zu haben, daß er, als der Kaiser sich bis zu einem Fußfalle vor ihm erniedrigte, doch, ohne Erbarmen zu fühlen und ohne dessen bedrängte Lage zu berücksichtigen, sich gar nicht herbeigelassen habe, ihn zu erhören, sondern das Wohl

¹⁾ Better. — ²⁾ Diese Rede ist natürlich ein Kunstprodukt Arnolds.

³⁾ Dasselbe erzählt auch die Chronik Alberts von Stade zum Jahre 1177.

⁴⁾ Nach der Schlacht bei Legnano.

⁵⁾ Das kann erst 1179 in Worms geschehen sein.